Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 32 (1925)

Heft: 9

Rubrik: Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

getragen, die bis zum wagrechten Satinstreifen reicht, das Kleid also noch ein bis zwei Hände breit zum Vorschein kommen läßt. Die Jacke wird hoch geschlossen und ist in der Mitte mit einem Knopf zu schließen. Der Saum ist mit schwarzem Pelz verbrämt und ein Pelzstreifen zieht sich auch vom Saum bis zum Knopf. Echte Taschen sind mit schwarzem Pelz besetzt, Aermelmanschetten und Kragen gleichfalls.

An den kühlen Herbsttagen wird das Mantelkleid stark getragen werden. Wieder eignet sich dazu vorzüglich der Kashastoff. Das Kleid ist weit fantasievoller als der nüchterne Mantel, es wird oft geschürzt, die Aermel sind meist spitz geschnitten, der Kragen verliert die Herrenfasson und nimmt die verschiedensten Formen an. Auch die Ansetzung loser Seidenteile am Wollkleid ist beliebt, da man das Bestreben hat, möglichst bunt zu wirken. Der Rücken ist trotzdem zumeist glatt.

Eine Modefarbe existiert nicht. Man wird wohl viel Cyclamen, Violett und Gold sehen, doch kleidet sich jede Frau in der Farbe, die ihren Teint am vorteilhaftesten zur Geltung bringt. Die Auswahl der Farben muß jedoch harmonisch sein und die wundervollsten Abtönungen sind das eigentliche Geheimnis der Pariser Mode. Ch. J.

Marktberichte

Rohseide.

Ostasiatische Grègen.

Zürich, 18. Aug. (Mitgeteilt von der Firma Sulzer, Rudolph & Co., Zürich.) Die hohen Preise, die für italienische Seiden verlangt werden, ziehen die Aufmerksamkeit der Käufer weiter auf ostasiatische Seiden, die sich während der Berichtswoche regelmäßiger Nachfrage erfreuten.

Japan: Bei andauernden und ziemlich umfangreichen Umsätzen sind die Preise sehr fest geblieben. Unsere Freunde notieren:

Filatures	1½	9/11	weiß, auf Lieferung	Fr.	85.75
„	1½	11/13	„ prompte Verschiffg.	„	82.—
„	1½	13/15	„ „ „	„	78.25
„	No. 1	13/15	„ „ „	„	78.75
„	Extra Extra	13/15	„ „ „	„	81.50
„	Extra Extra	13/15	gelb „ „	„	81.—
„	Extra	13/15	weiß u. gelb prompte Versch.	„	80.—

Die Aussichten für die Herbsternte sind gut.

Shanghai: Bei mäßigem Geschäftsgang sind die Preise für Steam, Szechuen und Shantung filatures weiter stark gestiegen. Tsatlées redévidées bleiben unverändert. Höherer Silberkurs hilft mit die Paritäten zu erhöhen, wie folgt:

Steam Filatures	Extra A	1er & 2e fil	9/11	auf Lieferg.	Fr.	96.25
„ „	Extra B	1er & 2e „	10/12	„ „	„	90.50
„ „	Extra C	1er & 2e „	13/15-20/22	„ „	„	83.—
„ „	Bonne A	1er & 2e „	13/15	„ „	„	81.—
„ „	Bonne B	1er & 2e „	13/15-20/22	„ „	„	78.50
Szechuen „	best		13/15		„	81.50
„ „	bonnes		13/15		„	76.—
Shantung „	bonnes		13/15		„	78.25
Tsatlée rr. ordinaire wie Blue Fish 1, 2, 3					„	52.—
„ „ new style wie Blue Horse 1, 2, 3					„	55.25
„ „ „ „ „ Gold Tiger Extra					„	49.—
Tussah Filatures 8 cocons best 1 & 2					„	37.50

Canton: Es werden andauernd große Anstrengungen gemacht, die Seide auf Umwegen zu exportieren, aber soweit ohne nennenswerten Erfolg. Ueber den Markt ist noch nichts Neues zu berichten.

New-York: Die Preise auf diesem Markte sind unverändert, da sich die Käufer sträuben die höheren Forderungen der Verkäufer zu bewilligen.

Zürich, 25. Aug. Wir haben für die Berichtswoche ein regelmäßiges Geschäft zu durchaus festen Preisen zu verzeichnen. Die Nachfrage erstrekt sich so ziemlich auf alle Kategorien asiatischer Grègen und in der Hauptsache auf disponible und bald ankommende Waren.

Japan: Bei ziemlich umfangreichen Umsätzen, hauptsächlich für Amerika, haben Yenpreise leicht angezogen, doch wird der Aufschlag durch etwas tiefern Kurs zum Teil ausgeglichen. Die heutigen Notierungen stellen sich wie folgt:

Filatures	1½	9/11	auf Lieferung	Fr.	85.—
„	1½	11/13	prompte Verschiffung	„	82.—
„	1½	13/15	„ „	„	79.—
„	No. 1	13/15	„ „	„	79.50
„	Extra Extra	13/15	weiß „ „	„	81.75
„	Extra Extra	13/15	gelb „ „	„	81.75
„	Best 1	13/15	„ „ „	„	79.50
Douppions		40/50	Verschiffung September	„	33.25
„		60/80	„ August/Sept.	„	32.50

Shanghai meldet ruhigen Markt bei im allgemeinen unveränderten Preisen.

Steam Filatures	Extra A	9/11	auf Lieferg	Fr.	96.—
„ „	Extra C	13/15-20/22	„ „	„	82.—
Shantung „	bonnes	13/15	„ „	„	77.50
Szechuen „	best	13/15	„ „	„	80.—
„ „	bonnes	13/15	„ „	„	74.—
Tsatlée red. ord. wie Blue Fish 1, 2, 3			prompt		51.50
„ „ new style wie Blue Horse 1, 2, 3,				„	55.—
„ „ „ „ „ Condor Extra und 1				„	51.50

Canton: In Canton bleibt die Lage unverändert. Dagegen scheint es möglich geworden zu sein, einige Seiden durch Küstendampfer nach Shanghai zu bringen, von wo sie nach Europa und Amerika verschifft werden sollen. Genaue Preisnotierungen, wie sich diese Seiden stellen werden, liegen noch nicht vor, aber wir hoffen nächste Woche genaueres berichten zu können. Soviel ist immerhin schon jetzt ersichtlich, daß sie nicht so billig sein werden, wie vielerorts erwartet wurde.

New-York: Bei normalem Geschäftsgang haben die Preise sich weiter etwas befestigt.

Kunstseide.

Zürich, den 22. August 1925. Die Nachfrage nach Kunstseide nimmt mit dem Ablauf der Ferienzeit zu. Sie richtet sich in erster Linie nach gröberen Nummern, doch zeigt auch die Webereibranche stetig zunehmendes Interesse für feinere Titres.

Seidenwaren.

Paris, 25. Aug. Das Geschäft auf dem hiesigen Platze war Ende Juli und anfangs August außergewöhnlich flau. Während der zweiten Hälfte dieses Monats hat sich nun die unangenehme, ruhige Lage etwas gebessert. Viele ausländische Kunden, welche ihre Ferien in einem französischen Kurort verbrachten, haben Paris auch noch einen Besuch abgestattet, um einige Geschäfte abzuschließen. Aber nicht nur die Ausländer, sondern auch französische Häuser, sei es in Paris selbst oder in der Provinz, beginnen schon ganz ordentlich mit dem Einkauf ihrer Waren. Auch hat man mit England wieder etwas zu arbeiten begonnen, und zwar hauptsächlich in Mantelstoffen. Es werden von England fast nur Gewebe aus Kunstseide mit Baumwolle gekauft, da dieselben den niedrigsten Zoll bezahlen. Die Kunden sind aber sehr wählerisch und heikel, die Nachfrage herrscht nur immer nach dem gleichen Artikel.

Die Preise sind mit 15. August wieder um 15% erhöht worden und befürchtet man weitere Steigerungen. Die Drucker haben ihren Tarif um 5—10% erhöht.

Die Hauptnachfrage besteht zurzeit immer noch nach den Crêpe de Chine, uni und bedruckt. In diesen Artikeln herrscht gegenwärtig ein großer Mangel. Man kann sich denselben nur durch die Ausführung der französischen Ware nach England erklären und sind dadurch die hiesigen Häuser in obigen Artikeln fast vollständig erschöpft. Für die Crêpe de Chine bedruckt werden mit Vorliebe kubistische Blumendessins gewählt. Erwähnenswert sind noch die Crêpe satin, Côtelé façonné (bordure 130 cms Breite). Eine vollständige Ruhe herrscht in den Côtelés (Ottomans) unis und façonnés; trotzdem besteht dafür eine große Hoffnung für den kommenden Winter und sind die Grossisten mit ordentlichem Stock versehen.

Als neues Gewebe können die „Royals" betrachtet werden; solche haben einen großen Erfolg. Sie werden hauptsächlich mit Wolle abgeschossen und erhalten dadurch einen etwas weicheren Griff und eignen sich vorteilhaft für Kleider. Bekannte Pariser Schneiderinnen haben bereits für ihre neuesten Modelle von obigem Gewebe eingekauft.

Zur Anfertigung der Hüte kommen einzig Velours Chiffon, Velvets und Satins soleil in Betracht. Von Fantasie-Artikeln, sowie schmalen Ottomans war nicht der Rede wert.

Bänder. Den Vorzug haben die Veloursbänder in allen möglichen Farben, die für die Garnitur der Hüte dienen. Im übrigen sieht man etwas Fantasiebänder mit irgend welchen Blumeneffekten oder Ombréschattierungen. O. J.

Baumwolle und Garne.

Manchester, 22. Aug. Die Baumwollpreise haben sich während der vergangenen Woche mehr oder weniger auf der gleichen Höhe gehalten, obschon vor einer Woche die Tendenz eher schwächer war. Die damals beeinflussenden Faktoren waren die bestätigte Verbesserung der amerikanischen Ernte-Aussichten und der Eindruck einer früher als gewöhnlich eintretenden Herbst-Preisdepression. Man ist allgemein der Ansicht, daß die Ernteaussichten sich bedeutend gebessert haben und die National Ginner's Association, welche in der letzten Zeit sehr nahe Schätzungen veröffentlichte, voraussagt den nächsten Bureau-Bericht, welcher am 24. ds. herauskommt, mit einer Ernteschätzung von 14,000,000 Ballen. Die Ernte ist dieses Jahr auch wenige Wochen früher, sodaß der saisonmäßige Preisfall, verursacht durch die Eile der Pflanzer ihre Ware an den Mann zu bringen, jeden Tag eintreten kann. Ein anderer preisdrückender Einfluß in einem guten Erntejahr bewirken diejenigen Farmer, welche für ihre Baumwolle einen guten Preis sichern wollen, bevor das endgültige Resultat der Ernte bekannt ist. Sei es wie es wolle, die amerikanischen Interessenten für niedrige Baumwollpreise tun auf den verschiedenen Märkten ihr Möglichstes, den Glauben an eine noch größere Ernte als jetzt angenommen, zu verbreiten. Private Berichte, wie z. B. Walkins Bureau schätzt die Ernte auf 14,599,000 Ballen. Clemens Courtis & Co. auf 14,309,000 Ballen.

Die Preise anderseits haben trotz diesen Annahmen guten Widerstand gezeigt. Die Festigkeit auf der jetzigen Basis liegt hauptsächlich darin, daß die Flut der neuen Ernte-Sendungen immer noch durch die großen Nachfragen aufgenommen wird. Ferner hört man Nachrichten über erneute Trockenheit in Texas und Insektschäden in andern Distrikten, welche den Markt beeinflussen.

Die schwache Tendenz der vorhergehenden Woche war für Lancashire insofern von Schaden, als die unmittelbaren Handelsaussichten gestört wurden. Käufer zeigten sofort Zurückhaltung in der Nachfrage. Der August zählt somit auch zu den flauen Monaten dieses Jahres. Der Ausfall an Aufträgen wäre weniger stark bemerkt worden, hätte nicht Indien in der Zurückhaltung die führende Stelle eingenommen.

Manchester Tuchpreise bleiben immer noch billig, doch hat sich die Marge zwischen der schwächsten Kotierung hier und der besten Offerte aus Indien erweitert. Kleine Quantitäten in dhooties und light bleached goods konnten abgeführt werden. Auch zeigte sich eine bessere Erkundigung für white shirtings, währenddem Offerten für grey shirtings für Bombay und Calcutta gänzlich außer Frage kommen. Im Gegensatz von Indien hat sich die Handelslage für China etwas gebessert. Obschon die Streikunruhen fortbestehen, sind allseitig Aufträge eingegangen, wenn auch in sehr kleinen Quantitäten. Erwähnenswert ist ein erster bedeutender Abschluß auf Kreditbasis mit Rußland. Trotz den Kreditbedingungen waren aber die Preise sehr gedrückt. Zufriedenstellende Transaktionen sind mit verschiedenen europäischen Ländern abgeschlossen worden, währenddem von Konstantinopel gute Aussichten für den September bestehen. Die Verbesserung der dortigen Devise, sowie die Ernteaussichten tragen zu einem berechtigten Optimismus bei. Aegypten, sowie Marocco und Nordafrika haben nur kleine Lots gekauft. West- und Südafrika, zwei der besten Abnehmer dieses Jahres, zeigen zurzeit etwas weniger Kauflust als gewöhnlich. Immerhin betrachtet man dies als natürliche Marktschwankung. Die Vereinigten Staaten waren Käufer von kleineren Quantitäten Poplin und Sateens. Es besteht aber kaum Aussicht, daß die Nachfrage nach Poplin die alte Aktivität zurückerlangen wird.

Vom Garnmarkt ist nicht viel zu sagen. Notierungen in American und Egyptian sind gelegentlich fester, hingegen scheint hie und da eine etwas bessere Marge erhalten worden zu sein. Befürchtungen weiterer finanzieller Schwierigkeiten bestehen zurzeit nicht. J. L.

Liverpool, 22. Aug. Den letzten Bureaubericht mit einer Ernteschätzung von ca. 13,500,000 Ballen hat man hier nunmehr verdaut. Man erwartet aber allgemein, daß der nächste Bericht den letzten umstoßen wird. In dieser Saison speziell ist man zur Ueberzeugung gekommen, daß die zu vielen (d. h. 14-tägigen) Berichte dem Handel nur schaden können. Bis jetzt haben diese den Märkten nur Unsicherheit und demzufolge allgemeine Zurückhaltung der Käufer gebracht.

Ein Résumé der letzten täglichen Kabelberichte bestätigt, daß in einem Großteil von Texas die Ernte wieder unter Trockenheit leidet und in einigen östlichen Distrikten die boll-weevil stärker auftreten. Dagegen sind andere Teile sehr zufriedenstellend bis vollkommen.

Der starke Verbrauch der letzten Saison läßt es außer Zweifel, daß für dieses Jahr eine große Ernte absolut notwendig ist. Die Verbrauchsziffern pro Juli der Vereinigten Staaten lauten 484,000 Ballen gegenüber 347 000 Ballen im Juli letzten Jahres. Trotz dem Uebertrag auf neue Saison sind die Nachfragen eher noch gesteigert und nach den kürzlichen Vorgängen auf den verschiedenen Märkten zu schließen, wird die jetzige Basis von zirka 12½ d per Pfund nicht als teuer erachtet.

Einige Notierungen in American Futures:

29. Juli		12. August	22. August
13.39	August	12.57	12.77
13.21	September	12.45	12.56
13.05	November	12.29	12.34
13.08	Januar	12.32	12.39

J. L.

Zürich, 25. Aug. (Mitgeteilt von der Firma Obrist & Braendlin, Handel in Baumwollgarnen ,Zürich.) Die Schlechtwetterperiode, die in der zweiten Hälfte des Vormonats die August-Kontraktnotierungen für Louisiana auf 25 Cts. hob — diejenige des Dezembers sogar auf 25.50 — fand erst in der letzten Juliwoche ein Ende. Der Monat August selbst war bisher eine Folge günstiger Erntestands-Nachrichten, besonders war die Witterung auch in Texas und Oklahoma in den Baumwollkulturen günstig. Seit dem offiziellen Bericht des Bureau of Agriculture in Washington, das den Durchschnittsstand der Ernte vom 1. August auf 65,6% gegen 70% im Juli und 67,4% im Vorjahr, die voraussichtliche Ernte auf 13,566,000 Ballen gegen 13,588,000 Ballen am 15. Juli und 13,618,751 zu gleicher Zeit des Vorjahres schätzte, sind eine Reihe weiterer günstiger Witterungsberichte herausgekommen, die mit einer mutmaßlichen Ernte von 14 Millionen rechnen.

New-York notierte:

	Cents per lb.	Kontrakt
27. Juli	25.—	August
1. August	23.80	„
8. „	23.58	„
15. „	23.10	„
24. „	23.—	„

Die Preise für Louisiana-Garne gingen entsprechend zurück, was die Grobweberei, die etwelche Besserung in der Geschäftslage spürt, zur teilweisen Deckung ihres zurückgehaltenen Bedarfes veranlaßte. Auch einige Meinungskäufe dürften getätigt worden sein.

Man notierte für

	No. 20/1	40/1 roh
Ende Juli	Fr. 5.10/5.20	5.90/6.— ca. Fr. per kg
Anfangs August	„ 5.—/5.10	5.80/5.90 „ „ „ „
15. August	„ 4.95/5.05	5.75/5.85 „ „ „ „
24. „	„ 4.90/5.—	5.70/5.80 „ „ „ „

Neue Ernte notierte 10—15 Cts. billiger.

Die Baisse der amerikanischen Baumwolle wirkte sich auch auf den Alexandriner Markt aus, dessen wesentliches Ereignis die längst erwartete Senkung der Novemberposition in Sakellaridis-Kontrakt bildet. Die ersten Verschiffungen in Uppers haben bereits begonnen.

Alexandrien notierte: (in Talaris)

neue Ernte	Sakellaridis	Kontrakt	Ashmouni	Kontrakt
Ende Juli	47.12	November	32.45	Oktober
7. August	46.48	November	32.12	Oktober
14. „	44.65	November	31.18	Oktober
24. „	43.55	November	30.85	Oktober

In Macogarnen sind der Baisse des Rohstoffes entsprechend weitere Preisreduktionen vorgenommen worden. Man hörte von vereinzelten Meinungskäufen in neuer Ernte, insonderlich hat die Tricotgarn-Spinnerei bereits Aufträge bis ins 1. Quartal 1926 hinaus erhalten.

Man notierte für August/September-Lieferung:

	Maco cardiert		Maco peigniert	
	ca Fr. per kg			
	No. 40/1	60/1	40/1	60/1 fach, roh
Ende Juli	7.20/7.40	8.—/8.20	8.10/8.30	8.80/9.10
7. August	7.15/7.35	7.95/8.15	8.—/8.30	8.80/9.10
14. „	7.10/7.30	7.90/8.10	7.80/8.10	8.60/8.90
24. „	7.—/7.10	7.80/7.90	7.80/8.10	8.60/8.90

Neue Ernte Oktober/November-Lieferung wird noch 20—30 Cts. billiger offeriert.

	Sakellaridis peigniert	
	No. 80/1	100/1 fach, roh
Ende Juli	12.20/12.70	13.50/14.—
7. August	12.—/12.50	13.30/13 80
14. „	12.—/12.50	13.30/13.80
24. „	12.—/12.50	13.30/13.80

Neue Ernte wird Basis No. 80/1 zu ca. Fr. 11. 50/12.— per kg ab November/Dezember offeriert.

Zwirne:

	Maco cardiert		Maco peigniert		Sakell. cardiert	
	ca. Fr. per Bündel à 10 lbs.					
	No. 40/2	60/2	40/2	60/2	80/2	100/2 fach gasiert soft
Ende Juli	42.—	46.—	50.—	54.—	62.—	76.—
7. August	41.50	45.50	48.50	52.50	61.—	75.—
14. „	41.—	45.—	48.—	52.—	60.—	74.—
24. „	40.—	44.—	47.50	51.50	59.—	73.—

	Aegyptisch peigniert		Sakell. peigniert	
	ca. Fr. per Bündel à 10 lbs.			
	No. 80/2	100/2	80/2	100/2 fach gasiert, sof
Ende Juli	64.—	79.—	72.—	81.—
7. August	62.—	77.—	71.—	80.—
14. „	62.—	77.—	71.—	80.—
24. „	61.—	77.—	71.—	80.—

Der Gang der Zwirnerei und Strickerei hat noch wenig Besserung erfahren, ebenso dauern die Betriebseinschränkungen in der Baumwoll-Feinweberei weiter an. Immerhin hat die letztere im Berichtsmonat teilweise erhebliche Aufträge erhalten, die allerdings vorläufig wohl nur in ihren Lagern bemerkbar werdne.

PS. Laut Bericht vom 24. August schätzt das Bureau of Agriculture den allgemeinen Durchschnittsstand bis 15. August auf 62% und die voraussichtliche Ernte auf 13,990,000 Ballen. Censusbericht: bis 15. August wurden 578,000 Ballen entkörnt, gegen 159,000 Ballen bis 1. August und 148,600 Ballen im Vorjahr.

Messe- und Ausstellungswesen

Exposition des Arts décoratifs, Paris.

Die Modekunst.

Ein grandioses Werk ist geschaffen, die Weltausstellung von 1900 in noch größerem Maße wiederholt. Auf einem Flächenraum von 30 Hektar ist mitten im Herzen von Paris an beiden Ufern der Seine eine zweite Stadt entstanden, weiß von Marmor, farbenreich an Gärten, spiegelnd von Wasserbecken, geraden Straßen, hunderten Pavillons, kleinen und großen Palästen, mit mächtigen Türmen, die wie urzeitliche Riesenblöcke aufragen, mit Brücken und modernsten Verkehrsmitteln, sodaß man die meisten Ausstellungsräume auch fahrend visitieren kann: ein Wunder der Technik in neuzeitlichem, noch nicht gesehenem Stil, eingeschlossen von einer von 15 mächtigen Toren durchbrochenen Mauer.

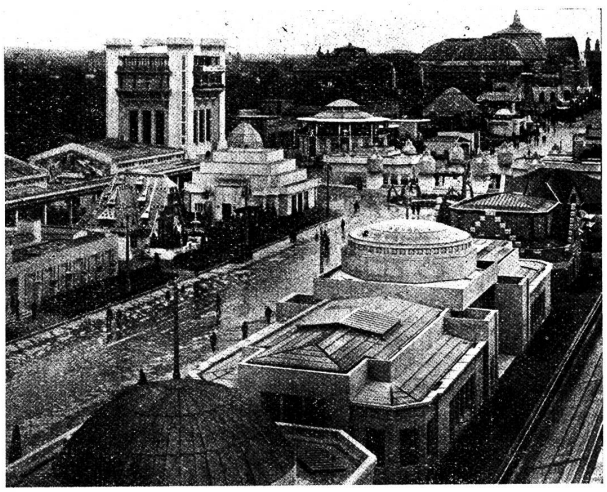
Wenn man durch die Porte Honneur in dieses Paradies im Häusermeer eingeht, befindet man sich in der Nähe des Grand-Palais, das der Exposition angeschlossen ist, und der Alexanderbrücke, die mit Kiosken besetzt zur Ausstellungsstraße umgewandelt ist. Da hat sich Belgien einen Palast gebaut, hier Italien, dort steht der monumentale Bau Groß-Britanniens, der allein 60,000 Pfund gekostet haben soll. Großbritannien hat einen Teil von Wembley nach Paris geschafft. Wembley wurde übrigens nie als Konkurrenzunternehmen angesehen, denn es zeigt lediglich die Größe des britischen Imperiums, während Paris einer Welt dient.

Von der Alexanderbrücke sieht man auf das bunte Gewimmel auf der Seine herab, das am Abend erst so überaus lebhaft wird. Rechts und links sind an den Utern Prunkschiffe verankert: Restaurants, Kaffeehäuser, Tanzsalons, alle mit Guirlanden und Fähnchen geschmückt und bunt bemalt. Stilvoll liegen am linken Ufer nahe der Alexanderbrücke hintereinander drei Schiffe, über die zur Gänze eine Zwergbaumallee führt; wir lesen die Namen der Schiffe: Orgie, die Liebe, das Entzücken. Und wir erfahren, daß hier der Schneiderkönig Poiret drei Vergnügungslokale geschaffen hat, in denen man Kaffee trinken, tanzen und speisen kann.

Am Abend, wenn der Westwind vom Meere Kühlung bringt, wird die Exposition zum Babel. Alle Sprachen der Welt umschwirren den Besucher; auf schmalen Kanälen gondelt man bei Lampions à la Venedig, von der Negerstadt her tönt der schwere Gong, im arabischen Viertel sitzt man auf Polstern bei Kaffee und Pfeife vor Tänzerinnen, in gespenstischem Schatten huschen bezopfte Gestalten vorüber, auf der andern Seite der Seine tanzen Slawen und Russen Nationaltänze und zur Musik einer englischen Jazzbandkapelle stampfen modernste Gentlemans den spiegelnden Parkettboden.

Wenn die Nacht gänzlich hereinbricht, dann wird diese Stadt toll und draußen jubelt ganz Paris über das immer neue Schauspiel. Abertausende unter den Brücken angebrachte Lampen bringen das Wasser zu schimmerndem Reflex; aus der Mitte der Seine steigen hohe Leuchtfontainen zum Himmel, der nahe Eiffelturm schreibt wie eine in Flammen getauchte Riesenfeder den Namen des Autokönigs Citroen an den Nachthimmel und wirft seine alle 45 Sekunden in den Farben wechselnden Strahlenbündel bis in die fernsten Vororte von Paris. Die ganze Stadt aber leuchtet auf, jede Nacht ist der Himmel blutrot und der Fremde staunt über den Reichtum, der ihm stündlich auf allen Wegen vor Augen tritt.

Grandios wie die äußere Anlage ist auch das Innere. Das Beste und Kostbarste, was 21 Staaten im Kunstgewerbe schaffen konnten, liegt vor dem staunenden Blick ausgebreitet und der festliche Rahmen verfehlt nicht, die Wirkung noch zu erhöhen.



Daß Paris als Gastgeberin der französischesten aller Künste, der Pariser Mode, ein würdiges Heim bereiten würde, war klar Es wählte das fürstliche Grand-Palais mit seinen immensen Sälen und seiner Tradition und baute dem vornehmen Gast noch ein kleines Schlößchen in der Nähe: den Pavillon de l'Elégance.

Betritt man das Grand-Palais durch das Haupttor, so muß man erst die monumentale Ehrentreppe im Innern passieren, ehe man zu den Modesälen gelangt.

In einem hohen Raum von gewaltiger Ausdehnung ist eine große Versammlung von etwa sechshundert Personen. Einige sitzen, einige stehen, andere wieder steigen Stufen empor, man weicht aus, stößt an, entschuldigt sich, manche geben Antwort, viele nicht, man wundert sich, sieht genauer hin und stellt zur Ueberraschung fest, daß hier mindestens die Hälfte lebenswahre Mannequins sind, so täuschend, so menschenähnlich, daß man in weiterer Folge immer wieder die Verwunderung und das Lächeln auf den Gesichtern der andern sieht. Das ist der Triumph der Mannequinfabrikanten Siegel & Stockmann und Pierre Imans. Kein modernes großes Warenhaus kann in Zukunft ohne den reinen Publikumserfolg dieser Mannequins sein.

Ein oberflächlicher Blick belehrt: jedes Stück ein Vermögen, denn die Abendtoilette und der Pelz des Mannequins sind exquisite Schaustücke.

Da ist Poiret mit einem lachsroten Crêpe Georgettekleid, dessen oberer Teil mit Säumchenreihen geziert ist und dessen unterer Teil aus 20 Reihen kleinerer Volants besteht. Unter den kurzen Aermeln laufen seitlich kleine, mit gelbem Stoff überzogene Knöpfe bis zum Saum des Kleides.

Da ist Béchoff mit einem prachtvollen Abendcâpe aus violettem Samt, dessen Kragen mit Edelmarder verbrämt ist; auch in der Mitte des Câpes erscheinen wagrechte Streifen von Edelmarder.

Jean Patou zeigt ein Kleid aus lachsrotem Crêpe mit seitlich angesetzter Tunik. In der Mitte der oberen Partie des Kleides läuft ein breiter Spitzeneinsatz auch um die Tunik. Der